

## Keller, Gottfried: Ich will spiegeln mich in jenen Tagen (1854)

- 1 Ich will spiegeln mich in jenen Tagen,
- 2 Die wie Lindenwipfelwehn entflohn,
- 3 Wo die Silbersaite, angeschlagen,
- 4 Klar, doch bebend, gab den ersten Ton,
- 5 Der mein Leben lang,
- 6 Erst heut noch, widerklang,
- 7 Ob die Saite längst zerrissen schon;
  
- 8 Wo ich ohne Tugend, ohne Sünde,
- 9 Blank wie Schnee vor dieser Sonne lag,
- 10 Wo dem Kindesauge noch die Binde
- 11 Lind verbarg den blendend hellen Tag:
- 12 Du entschwundene Welt,
- 13 Klingst über Wald und Feld
- 14 Hinter mir wie ferner Wachtelschlag.
  
- 15 Wie so fabelhaft ist hingegangen
- 16 Jener Zeit bescheidne Frühlingspracht,
- 17 Wo, von Mutterliebe noch umfängen,
- 18 Schon die Jugendliebe leis erwacht',
- 19 Wie, vom Sonnenschein
- 20 Durchspielt, ein Edelstein,
- 21 Den ein Glücklicher ans Licht gebracht.
  
- 22 Wenn ich scheidend einst muß überspringen
- 23 Jene Kluft, die keine Brücke trägt,
- 24 Wird mir nicht ein Lied entgegenklingen,
- 25 Das bekannt und ahnend mich erregt?
- 26 O die Welt ist weit!
- 27 Ob nicht die Jugendzeit
- 28 Irgendwo noch an das Herz mir schlägt?
  
- 29 Träumerei! Was sollten jene hoffen,

30 Die nie sahn der Jugend Lieblichkeit,  
31 Die ein unnatürlich Los getroffen,  
32 Frucht zu bringen ohne Blütezeit?  
33 Ach, was man nicht kennt,  
34 Danach das Herz nicht brennt  
35 Und bleibt kalt dafür in Ewigkeit!

36 In den Waldeskronen meines Lebens  
37 Atme fort, du kühles Morgenwehn!  
38 Heiter leuchte, Frühstern guten Strebens,  
39 Laß mich treu in deinem Scheine gehn!  
40 Rankend Immergrün  
41 Soll meinen Stab umblühn,  
42 Nur noch einmal will ich rückwärts sehn!

(Textopus: Ich will spiegeln mich in jenen Tagen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/51017>)